

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 47 (1943-1944)
Heft: 3

Artikel: Heimat
Autor: Delle Grazie, Marie Eugenie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-661434>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

47. Jahrgang Zürich, 1. November 1943 Heft 3

HEIMAT

*O Heimatdorf, in grüner Berge Schoß,
der Welt so klein — für mich so reich, so groß!
Jahrzehnte sind's, daß dich mein Aug' nicht sah,
nun bringt ein Bild dich meiner Seele nah;
Da stehst du wieder vor mir, Haus an Haus,
Von Ferne hör' ich deines Stroms Gebraus;
Der Hirtenflöte melanchol'scher Klang,
Er schwebt wie einst das stille Tal entlang!
Aus blühnden Gärten winkt's mir traulich zu,
Die Blumen duften Seligkeit und Ruh';
Die Stätten meiner Spiele, groß und klein,
Umzittert märchenblauer Dämmerschein.
Noch krönt der Eichwald deinen Felsengrat,
Noch zieht sich längs des Stroms mein Lieblingspfad —
Viel tausendmal ichträumend ihn beschritt,
Die Helden meiner Märchen gingen mit.
Mir ist, als säh ich sie auch heut dort ziehn,
Doch scheu, als wollten sie vor mir entfliehn,
Und plötzlich fühl' ich's durch den Sinn mir wehn,
Als müßt' ich ein Verlorne suchen gehn,
Und suchend irre ich talaus, talein —
Umsonst! Da faßt es mich wie dumpfe Pein —
Von Tränen wird mir Herz und Auge schwer;
Es war ein glücklich Kind — ich find's nicht mehr!*

Marie Eugenie delle Grazie